

13. Juli 2025



Sie sind eingeladen, diesen Sonntag selbst zu gestalten. In der Mirjamkirche findet kein Gottesdienst statt. Nehmen Sie sich Zeit zum Nachdenken, Zeit für sich selbst und Zeit für einen lieben Menschen. Sie können dazu den folgenden Impuls aufgreifen:

Als sie weiterzogen, kam er in ein Dorf, und eine Frau mit Namen Marta nahm ihn auf. Und diese hatte eine Schwester mit Namen Maria; die setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu. Marta aber war ganz mit der Bewirtung beschäftigt. Sie kam nun zu ihm und sagte: Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester die Bewirtung mir allein überlässt? Sag ihr doch, sie solle mir zur Hand gehen. Der Herr aber antwortete ihr: Marta, Marta, du sorgst und mühest dich um vieles; doch wenig ist nötig oder nur eines: Maria hat das gute Teil erwählt; das soll ihr nicht genommen werden.

*Lukas 10, 38 – 42*

### *Marta und Maria*

Man kennt die Geschichte – und mit ihr all die Stereotypen, die mit der Rolle Martas verbunden werden. Aber eigentlich geht natürlich beides zusammen: Kein entspanntes, tiefgreifendes Hören und Reden ohne längere Begegnungen. Keine längeren Begegnungen ohne eine Form von Bewirtung und Gastfreundschaft. Den Rahmen für Austausch und Zuhören zu schaffen, ist auch schon eine Form des geistlichen Dienstes, gehört schon zum Hören und auch zum Reden. Wir hören über alle Körpersinne und sprechen durch Gesten. Einladungen im Sommer gehören zum Schönsten, was uns verbindet. Und bevor ein heimatliches Lied mit seinem schlichten, wahren Text das Gemüt erreicht, sind bereits Pavillons zum Sonnenschutz errichtet und Festbänke herbeigetragen worden. – Manchmal aber tut es auch einfach der kühle Boden unter einer mächtigen Linde.

*Pfr. Maximilian Paulin*

*Bild: Der Entlebucher Trachtenchor beim Berggottesdienst am Schmidboden, Rengg. Wir danken für die schönen Klänge und der Familie Fritz und Pia Bieri für die Gastfreundschaft.*